Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 2 (1886)

Heft: 27

Artikel: Hebevorrichtungen in Steinbruchsbetrieben

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-577861

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Betriebes erhöhten Unforderungen genügen muffen, bamit bei eintretenden Fällen bie Leiftungsfähigfeit möglichft gefteigert werden fann. Un Steinbruchsbetriebe tritt diese Rothwendig-

feit der Produktionssteigerung recht häufig heran und wird es der Unternehmer dann unangenehm empfinden, wenn feine Betriebs-Ginrichtungen nicht ausreichend find, auch wenn ihm Arbeitsfrafte genügend gur Berfügung ftehen. In Steinbrüchen, in benen es fich um Bewegen großer gaften handelt, ift das vornehmfte Betriebsmittel ber Hobefrahn oder auch die Winde.

Bon der Leiftungsfähigfeit und Sicherheit diefes Bebezeugs hangt viel, fehr viel ab, namentlich für Gruben, bie in der Tiefe abgebaut merden; doch auch beim Berladen ift ein rasches, ficheres Arbeiten von größtem Werthe.

Die Art der Bebezeuge, welche in Steinbrüchen gur Anwendung fommen, ift eine fehr mannigfaltige. Der Unterschied zwischen den großen, besonders in der belgischen Marmor-Industrie benutten Dampftrahnen und der primitiven Rabelwinde weniger lufrativer Geschäfte ift ein ungeheuer großer. Bei allen Rentabilitätsberechnungen indeffen

Bon allen Rrahnensuftemen: den Lauftrahnen, den feft= ftehenden und fahrbaren Bockfrahnen, den Spindeldrehfrahnen, Derryf-Rrahnen, Kabelwinden, den fahrbaren Drehfrahnen 2c., dürften die Letteren hinfichtlich der vortheilhafteften Ausnutung, ihrer bequemen Aufftellung und ihrer Dislokationsfähigkeit wegen die größte Berbreitung gefunden haben, wenngleich nicht zu verkennen ift, daß ihnen auch einige nachtheilige Eigenschaften anhaften.

Bekanntlich wird bei fahrbaren Drehkrahnen schon bei verhältnigmäßig fleinen Laften die Grenze der freien Stabilität überschritten. Fefte Begengewichte durfen auch nur eine bestimmte, geringe Große haben, da fie fonft die Stabilität des unbelasteten Rrahnens auch nach rudwärts aufheben.

Die zur Berbeiführung ber nothwendigen Stabilität solcher Krahns gewöhnlich angewendeten Mittel find: Befestigung des Rrahns an dem fundamentirten und ver-ankerten Schienengeleise, Sinausschieben der Stützpunkte des Rrahns, entweder durch abnorm große Spurweite ober besondere, außerhalb des Geleises angebrachte Stütsschrauben oder Unwendung eines von Sand beweglichen GegengeDurch diese Mittel wird die Berwendbarkeit der fahrsbaren Drehkrahne sehr beeinträchtigt oder ihre Handhabung umftändlich und beschwerlich.

Weit überlegen ist ihnen daher die Anwendung eines durch die Wirfung der zu hebenden Last selbst bewegten Gegengewichts, welches in Verbindung mit einer Spiral-rolle — D.-R.-B. 29736 — die denkbar größte Vereinfachung in der Handhabung und größte Anwendbarkeit

biefes vorzüglichen Rrahufnftems bietet.

Nach einem uns von dem Erfinder dieses Patentes vorliegenden Prospekte ist die Wirkungsweise folgende: Sobald beim Auswinden einer Last, welche die freie Stabilität überschreitet — in der Regel ungefähr die Hälfte der Maximal-Tragkraft — die Laskkette sich spannt, bewegt sich das Gegengewicht nach rückwärts und zwar nur so weit, als ersorderlich ist, um das Gleichgewicht wieder herzustellen; alsdann bleibt es stehen und es beginnt darauf die Last sich zu heben. Umgekehrt bewegt das Gegengewicht sich wieder nach der Mitte des Krahns zurück, sobald beim Niederlassen die Last den Boden berührt und die Lastkette nachgelassen wird; kurz das Gegengewicht des Krahns bewirft automatisch ein genaues Ausbalanciren.

Die Bedienungsmannschaft hat hierbei nur die Kurbeln des Windwerfs nach vorwärts oder rückwärts zu drehen (auch kann das Ablassen der Last durch die Bremse er-

folgen.)

Die Laft fann gehoben und geseuft und ber Arahn mit und ohne Laft gedreht und fortgefahren werden, ohne an den Schienen befestigt zu sein und ohne Gefahr des Umfallens.

Bei aller hierdurch erreichten Einfachheit und Sichersheit bes Betriebes wird ber Arahn auch ausführbar für unsgewöhnlich hohe Lasten, große Ausladungen und selbst für Schmalspurgeleise.

Gine weitere Vervollsommnung dieser Arahne besteht in einer Vorrichtung einsachster Art, welche gestattet, kleinere Lasten, bei denen das bewegliche Gegengewicht noch nicht in Wirkung zu treten braucht, mit doppelter Geschwindigsteit zu heben, ohne an der Räderübersetzung eine Umsstellung vornehmen zu mussen.

Die Windwerke aller Krahne sind darauf eingerichtet, ganz geringe Lasten mit Hilfe veränderlicher Räderübers setzung ganz schnell heben oder den leeren Lasthaken ebenso herablassen zu können. Zur Erleichterung häufig vorzusnehmender Ortsveränderung können die Krahne mit einer einsachen, frästigen Zugs oder Stoßvorrichtung (Puffer) verstehen werden.

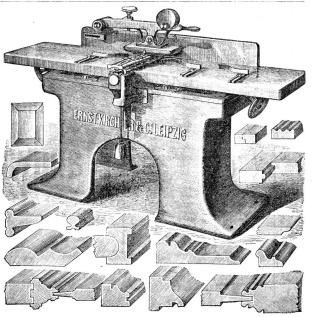
Die Mafchinenfabrif und Eisengießerei von Gauhe, Gockel u. Co. in Oberlahnstein a. Rh., ber ein Batent auf dieses Arahnspstem ertheilt worden ift, theilt uns mit, daß die bereits gebauten Arahne von der größten wie kleinsten Tragfähigkeit mit großem Erfolge in Steinsbrüchen Verwendung gefunden haben.

Es liegt auf der Hand, daß die Anschaffungskosten eines wirklich praktischen Hebewerkzeuges in jedem einigermaßen belebten Steinbruchsbetriebe sehr bald amortisirt sind und der Gewinn ein doppelter ist; Ersparniß von Arsbeitslöhnen, Ersparniß an Zeit und damit größere Entwickelungsfähigkeit des Geschäftes überhaupt.

Universal - Abrichthabel- und Füge-Maschine mit neuem verbeffertem Druckapparut zur Gerstellung von Kehlleiften,

(Patent angem.) und mit jelbstthätiger Schutzvorrichtung versehen, gebaut von der Deutsch. Amerikanschen Maschinenfabrik Ernst Kirchner u. Co. in Leipzig.

Wir geben unferen verehrlichen Lefern hierbei Ab-



bildung und Beschreibung einer neuen verbesserten Majchine, die bei allen Holzarbeiten die häusigste und vortheilhafteste Berwendung findet, insbesiondere ist sie sast unentbehrlich für das Schreiners und Glasergewerbe, ebenso leistet sie bei der Fabrisation von Rollläden, Blendläden 2e. sehr gute Dienste.

Die Maschine, ihres Ursprunges eine Abrichthobels und Füge-Maschine, kann durch Anbringung des abgebildeten neuen verbesserten Druckapparates (Patent angemeldet) zur herstellung von K-hlleisten verwendet werden.

Mit Hilfe dieses neuen Apparates ist man im Stande, die verschiedenartigsten und wundervollsten Kehlungen, wie Thürbekleidungen, Gesimse, Fenster-Rahmen 2c. 2c. mit der größten Affuratesse und Schnelligkeit zu erzeugen, ohne daß es besonderer Ausmerksamkeit des Arbeiters bedarf, denn fraglicher Apparat dient nicht allein zum genauen und sicheren Führen des Holzes, sondern zugleich als Schutz gegen Versletzungen.

Dieser Rehlbruckapparat besteht im Wesentlichen aus einem besasteten Hebel mit drehbarer elastischer Druckplatte, der sich in der Längs- und Höhenrichtung je nach der Dicke der zu bearbeitenden Hölzer verstellen läßt. Der ersordersliche Druck wird selbstithätig durch ein verschiedbares Gewicht bewirft. Zum genauen Einstellen dient eine Justiersschraube.

Man fann diesen Apparat leicht in die Höhe klappen, um das nöthige Schärfen der Kehlmesser bequem vornehmen zu können, auch denselben ganz entsernen, wenn man sich dessen nicht bedienen will. Der Hauptvortheil des Apparates besteht jedoch darin, daß derselbe seinen Druck vermittelst der Druckplatte stets direkt über der Mitte der Messerwelle bewirft, da beim Kehlen bekanntlich die Tische mehr oder weniger auseinander gezogen werden müssen; auch kann der Apparat noch zum Kehlen von Hölzern dis 100 mm Dicke gebraucht werden. Am Lineal besindet sich außerdem eine vertikal verschiebbare Prismaplatte, welche bei dünnen Kehlleisten hinter der Messerwelle als sichere Führung dient.

Nach Entfernung des Apparates dient die Maschine für die verschiedensten Abricht- und Fügearbeiten, zum Abfassen, Herstellen von genauen Leimfugen, Schrägabkanten, Abputen von zusammengesetztem Rahmenwerk, Ruthen,

Federn 20